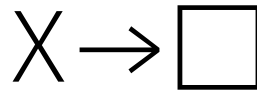


Checkliste



Wenn beurteilt werden soll, ob der betroffene Mitarbeiter für die berufliche Tätigkeit geeignet ist, muss man zuerst abklären, ob es sich bei der Erkrankung tatsächlich um Epilepsie handelt und wie sie sich äußert. Im nächsten Schritt sollte man den konkreten Beruf und die möglichen Risiken analysieren.

1. KRANKHEIT ERKENNEN UND BEHANDELN

Wichtig bei der Darstellung der Erkrankung ist die Selbst- und Fremdbeschreibung. Hier ist der Betroffene selbst gefragt und die Person, die die Anfälle beobachtet (z. B. Arzt, Familienangehöriger). Unterstützung bieten auch Schwerpunktpraxen für Epilepsie, Epilepsie-Ambulanzen oder Epilepsie-Zentren.

- Handelt es sich um Epilepsie oder um eine andere Krankheit, die mit Anfällen einhergeht?
- Wurde der Anfall durch vermeidbare Faktoren ausgelöst (z. B. exzessiver Alkoholkonsum)?
- Handelt es sich unter Umständen um einen einmaligen Anfall oder können mehrere folgen?
- Wie ist die Anfallsart? Sind das Bewusstsein, die Haltung und die Willkürmotorik beeinträchtigt? Kommen Stürze vor? Wie ist das Verhalten während des Anfalls?
- Treten verlässliche Vorwarnungen wie ein Vorgefühl (Aura) auf?
- Wie oft treten die Anfälle auf und wie lange dauern sie?
- Gibt es verlässliche Faktoren, die die Anfälle auslösen? Schlafentzug, Licht, Stress?
- Wie ist die Orientierungsphase nach einem Anfall? Wie lange dauert sie?
Welche Handlungen führt der Betroffene aus? Ist er ansprechbar?
- Wann treten die Anfälle auf? Treten sie regelmäßig zu einer bestimmten Tages- oder Nachtzeit auf? Treten sie nur im Schlaf oder nach dem Aufwachen auf?
- Wie lange ist der Betroffene bereits anfallsfrei?
- Wie ist der medizinische Behandlungsstand?
- Wie sind die Nebenwirkungen der Medikamente?
- Wie ist die fachärztliche Prognose?
- Wie ist der persönliche Umgang des Einzelnen mit seiner Krankheit?
Nimmt er die Medikamente regelmäßig?

2. ARBEITSTÄTIGKEIT UND UNFALLGEFÄHRDUNG PRÜFEN

- Wie ist die konkrete Arbeitstätigkeit?
- Wie sind die Arbeitszeiten?
- Wie ist die Arbeitsplatzausstattung?
- Wie ist die Arbeitsumgebung?
- Wie sind die Arbeitswege?
- Sind Vorgesetzte und Kollegen über die Gefahrensituation informiert?

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Epileptologie e. V.